

Stuttgart 21 kann gebaut werden – ein guter Tag für Baden-Württemberg!

Die Schlichtung hat gezeigt: Die Konzeption von Stuttgart 21 ist insgesamt richtig und tragfähig. Das Projekt ist geplant und finanziert. Es ist ökologisch und wirtschaftlich und ist eine Chance für die Menschen und alle zukünftigen Generationen. Das Bahnprojekt Stuttgart - Ulm ist eine Chance für unseren Wirtschaftsstandort und die verkehrliche Anbindung des ländlichen Raumes. Das Projekt Stuttgart - Ulm ist eine Chance für ganz Baden-Württemberg! Jetzt können wir diese Chance nutzen!

Der Schlichterspruch: Stuttgart 21 kann gebaut werden!

Die Schlichtung hat gezeigt: Stuttgart 21 ist tragfähig. „Ich halte die Entscheidung, Stuttgart 21 fortzuführen, für richtig“, sagte Schlichter Dr. Heiner Geißler. Gleichzeitig hat der Schlichter eine Modifikation hin zu **Stuttgart21 Plus** vorgeschlagen: Die Bahn muss in einer Simulation nachweisen, dass ein Durchgangsbahnhof zu den Stoßzeiten 30 Prozent leistungsfähiger wäre als der bestehende Kopfbahnhof. Ansonsten müsste die Bahn zwei weitere Gleise bauen. Ministerpräsident Stefan Mappus begrüßte den Schlichterspruch: „Ich sage zu: Wir werden den Stresstest unverzüglich durchführen und die Vorschläge von Herrn Dr. Geißler aufnehmen.“

Die Mineralquellen sind sicher

Die Schlichtung hat gezeigt: Zum Schutz der Mineralquellen wurde alles getan. Der Trassenverlauf wird seit 1992 mit mehr als 200 Grundwassermessstellen sorgfältig erkundet. Umfangreiche Probebohrungen wurden durchgeführt. Die geologischen Unterlagen und das geologische Kartenmaterial sind hervorragend. Das Konzept zum Schutz der Heilquellen ist geprüft und bestätigt.

Stuttgart 21 ist leistungsfähig

Die Schlichtung hat gezeigt: Stuttgart 21 ist leistungsfähig. Pro Tag werden 37 Prozent mehr Züge fahren als heute. Wir können einen 30-Minuten-Takt im Fernverkehr realisieren. Dieses Angebot wäre mit dem heutigen Kopfbahnhof nicht leistbar.

Stuttgart 21 ist finanziert

Die Schlichtung hat gezeigt: Das Bahnprojekt Stuttgart - Ulm ist wirtschaftlich und finanzierbar. Drei unabhängige Wirtschaftsprüfer haben bestätigt: Nach derzeitigem Stand bleibt die Kostenkalkulation innerhalb des bestehenden Finanzierungsrahmens. Ein Baustopp würde einem Wirtschaftsprüfungsunternehmen zufolge zwischen 1 und 1,5 Milliarden Euro kosten. Dr. Heiner Geißler: „Das ist viel Geld dafür, dass man am Ende nichts bekommt.“

Jahrhundertchance für Stuttgart

Die Schlichtung hat gezeigt: Beim neu entstehenden Stadtquartier „Rosenstein“ geht es nicht um Spekulationen oder Gigantonomie. Deshalb wird die Stadt Stuttgart die Grundstücke in eine unabhängige Stiftung übertragen. Die Stadt Stuttgart beteiligt die Bürger zudem in einem transparenten und offenen Verfahren an der Gestaltung des neuen Stadtviertels. Ein familien- und umweltfreundliches Stadtviertel kann entstehen.

K21 ist keine Alternative

Die Schlichtung hat gezeigt: K21 ist machbar, liefert aber kein besseres Verkehrskonzept. Bei K21 würden erhebliche Probleme auftreten: große bautechnische Schwierigkeiten und massive Beeinträchtigungen von Anwohnern und angrenzender Bebauung. Für K21 gibt es keine Planungen, keine Planfeststellung und keine Finanzierung. Das Projekt würde frühestens 2035 realisiert werden. Das betonte auch der Schlichter Dr. Heiner Geißler. Stuttgart 21 wird dagegen bis 2020 fertig gestellt.

EIN GUTER TAG FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG.

ARGUMENTE FÜR S21

S21 ist gut für den Regionalverkehr

Die Schlichtung hat gezeigt: Stuttgart 21 ist ein Projekt für ganz Baden-Württemberg. Besonders im Regional- und Nahverkehr werden bessere Verbindungen ermöglicht. Die Bürger können auf vielen Strecken schneller und bequemer mit der Bahn vorwärts kommen. Durch den Bau von S21 sind andere Bahnprojekte in der Fläche und im Güterverkehr nicht gefährdet. Auch der Ausbau der Rheintalbahn oder der Gäubahn wird durch S21 keineswegs behindert.

Die Neubaustrecke ist ohne Alternative

Die Schlichtung hat gezeigt: Die Neubaustrecke von Wendlingen nach Ulm ist ohne Alternative. Wir brauchen die Neubaustrecke, um im Fern- und Nahverkehr ein attraktives Angebot bieten zu können: Die Fahrzeit von Stuttgart nach Ulm reduziert sich von 54 auf künftig 28 Minuten. Das vom Bund errechnete Kosten-Nutzen-Verhältnis zeigt: Jeder investierte Euro bringt einen Nutzen von 1,50 Euro. Die Bündelung der Trasse mit der Autobahn ist eine ökologisch hervorragende Lösung.

Stuttgart - Ulm ist ein ökologisches Projekt

Die Schlichtung hat gezeigt: Das Bahnprojekt Stuttgart - Ulm verbessert die CO₂-Bilanz. Die Bahn geht mit Eingriffen in die Natur äußerst behutsam um. Arten- und Umweltschutz wird groß geschrieben. Neue Lebensräume werden geschaffen und ausreichende Ausgleichsmaßnahmen vorgenommen. Zusätzlich werden künftig nur noch kranke Bäume gefällt, gesunde Bäume werden umgepflanzt. Große innerstädtische Flächen werden frei und sparen damit die Nutzung von Fläche im Außenbereich. Darüber hinaus verlagert Stuttgart 21 Verkehr von der Straße auf die Schiene. Allein das senkt den Ausstoß um 177.000 Tonnen CO₂.

Stuttgart - Ulm ist eine große Chance für Baden-Württemberg

Die Schlichtung hat gezeigt: Wachstum braucht Wege und deshalb braucht Baden-Württemberg das Projekt Stuttgart - Ulm. Unser hohes finanzielles Engagement wird sich rechnen. Die Bürger Baden-Württembergs werden von den besseren Verkehrsverbindungen profitieren. Gleichzeitig stärkt das Bahnprojekt unseren Wirtschaftsstandort: Der Flughafen und die Messe Stuttgart werden an das Schnellbahnnetz der Bahn angeschlossen. Über 10.000 neue Arbeitsplätze werden geschaffen. Unsere Unternehmen werden jährlich 500 Millionen Euro mehr Umsatz erwirtschaften. Diese Chance ergreifen wir und sichern damit dem Wohlstand in Baden-Württemberg!

Stefan Mappus: Dialog fortsetzen

Die Schlichtung hat gezeigt: Dr. Heiner Geißler hat eine neue Sachlichkeit in die Debatte um Stuttgart 21 gebracht und einen guten Gesprächsfaden zwischen Projektbefürwortern und -kritikern geknüpft.

Wir haben gelernt: Unsere üblichen Planungs- und Verwaltungsverfahren stoßen in ihrer vertrauensbildenden und legitimierenden Wirkung an ihre Grenzen. Kein komplexes Bauprojekt darf zur Vertrauensfrage für unsere Demokratie werden! Ministerpräsident Stefan Mappus: „Bei Stuttgart 21 ist es deshalb jetzt entscheidend, dass wir den Gesprächsfaden mit dem Ende der Sachschlichtung nicht abreißen lassen.“

Gewinner der Schlichtung ist vor allem die Demokratie, es sind die Menschen in Stuttgart und in Baden-Württemberg. Die Schlichtung hat eine neue Sachlichkeit in die Debatte um Stuttgart 21 gebracht. Wir haben es geschafft, in einen fairen und konstruktiven Dialog einzutreten.

**Stuttgart 21 kann gebaut werden!
Ein guter Tag für Baden-Württemberg!**